



## Mit den Tog in de Bregen

„Uahhh ...“ Jörn jappet. So ganz waken is he noch nich. Man dat maakt ok nix: He mutt nich na School hen – endlich Vörjohrsferien! Tofreden blifft he in’t Bett liggen, de Sünnet kettelt em an de Nees. Mitmal fällt em dat in: Vundaag geiht dat op Reisen, he dröff dat eerste Maal ganz alleen mit den Tog fohren! Sien Fründin Klara will he besöken, de in Süüddüütschland wohnt, un de Bregen sehn kann, wenn se ut’t Fenster kickt. Wat freit Jörn sik: Endlich wedder mit Klara in de Wett lopen – nich, dat se to veel öövt hett un nu gauer is as he! Wat al lütte Schaap un Zegen op de Welt kamen sünd? Wiss warrt he un Klara ok wedder de Fööt in den ieskolen See holen – brrr, dat kriibbelt so schön. Un dat Beste: Düt Johr kaamt sien Öllern nich mit! Rut ut’t Bett, gau in de Baadstuuv, Water in’t Gesicht, un rin in Bux un Pulli. Jörn löppt na ünner: mit Fröhstück is he vundaag gau fardig. He kann dat nu nich mehr aftöven.

„Mama, wo bliffst du denn? Wi mööt na’n Bahnhof!“, röppt he luut. „nich, dat de Tog ahn mi föhrt!“ Mit sien Rucksack op den Ruch löppt he dör’t ganze Huus.

„Wi hebbt doch noch Tiet, Jörn. Hest du dien Fohrkoort insteken?“  
 „Kloor heff ik de, hier in mien Lütt Büdel.“  
 „Na, denn kann de Reis ja losgahn!“  
 Een Stünn later sitt Jörn in den Tog, de em in de Bregen bringen schall. En beten snaaksch weer dat denn doch, as sien Mudder em towinkt hett un lütter un lütter worrn is, bet he ehr nich mehr sehn kann. Jörn kickt ut’t Fenster rut. Wat schall he denn nu de ganze Tiet maken? Bet he bi Klara is, duert dat noch lang, dat weet he. Wenn sien Broder nu hier weer, kann he mit em dörch den Tog lopen. Aver so ganz alleen? In sien Book lesen mag he ok nich. Oh, en Bahnhof, de Tog höllt an, en poor Lüüd stiegt ut un anner in. Villicht kümmt ja en Jung to em in’t Afdeel, mit den he spelen kann, freit Jörn sik al. Oh, schaad, en ölle-re Fro sett sik blangen em hen. Nu hett he al meist keen Lust mehr op Reisen un weer veel lever to Huus. He warrt meist en beten trorig.  
 „Aadlige Apen un Aanten aalt sik in de Sün.“  
 „Wat?“ Vorsichtig dreiht Jörn sik na de Fro

üm. Dat höört sik doch teemlich snaaksch an, wat se vertellt.  
 „Un de plietsche Pogg pluustert sik op. – Nee, dat passt noch nich so ganz, schull doch allens mit pl- anfangen. Hest du villicht en Idee?“  
 Verdattert kickt Jörn de Fro an.  
 „Du muttst blots Wöör finnen, de densülvi-gen Anfang hebbt, un denn en Satz boen. Pass op: Söven Söög söökt söte ... – Dor fällt mi al wedder nix in.“  
 „Mi ok nich. Aver ik weet wat anners: De fründliche Fro fraagt mi.“  
 „Ik pussel mit Putten un Punkten un bün ut de Puust. – Wat för en Tüünkraam, man allens mit pu-“ Jörn mutt lachen, dat maakt Spaaß!  
 Sien Satz warrt snaakscher un snaakscher. Un denn vertellt he, vun tohuus un vun Klara. Un de Fro vertellt, woans se överall al mit den Tog henföhrt is.  
 As Jörn na en Tiet wedder ut’t Fenster kickt, süht he wiet weg de Bregen un he weet: Nu is he glieks dor. Un denn speelt he dat nee’e Spiel mit Klara, mal kieken, wat ehr noch för tüdeligen Tüünkraam infällt!

## Woans sünd de Lüüd hier ünnerwegens, un wo geiht de Reis los?

*Bispeel: De en Fohrkoort hett un mit den Tog fohren will, geiht na’n Bahnhof hen.*

De wiet weg mit en \_\_\_\_\_ flegen will, fohrt na’n \_\_\_\_\_ hen.

De mit en \_\_\_\_\_ op’t Water fohren will, för den geiht de Reis an’n \_\_\_\_\_ los.

De mit den \_\_\_\_\_ na School fohren will, töövt in’t lütt \_\_\_\_\_.

De mit \_\_\_\_\_ op de Autobahn fohren will, de mutt eerstmal in de \_\_\_\_\_ gahn.

De mit \_\_\_\_\_ na Stadt fohren will, löppt in den \_\_\_\_\_ daal.

De in de Naverschop \_\_\_\_\_ lopen will, haalt sik siene \_\_\_\_\_ ut’t Schohregal rut.

*Schipp, Bushuus, Flegel, tofoot, Fohrrad, Haven, Auto, Garaasch, Schoolbus, Fohrradkeller, Flegelhaven, Schoh*

## Un, wat speelst du op Reisen? Villicht dat „Kufferpacken“?

Ik pack mien Kuffer, un dor kümmt rin: en Bux.  
 Ik pack mien Kuffer, un dor kümmt rin: en Bux un en Taschenlamp.  
 Ik pack mien Kuffer, un dor kümmt rin: en Bux, en Taschenlamp un mien Football.  
 Ik pack mien Kuffer, un dor kümmt rin: en Bux, en Taschenlamp, mien Football un Gummisteveln.

**Na, wokeen is toerst dörchenanner un weet nich mehr, wat allens in den Kuffer binnen is?**

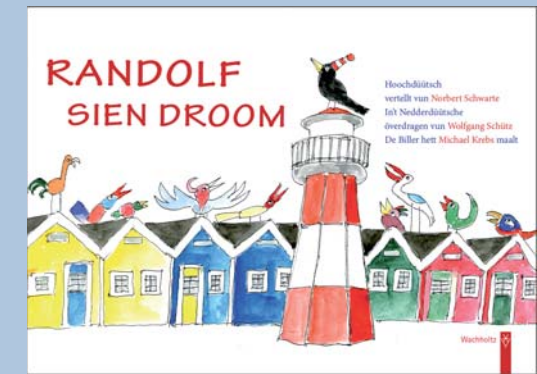
## Bi’t Reisen is allens dörchenanner kamen!

**Wat höört tosamen? Maal en Lien!**

Hier pack ik allens in, wat ik op Reisen bruuk.  
 Mutt ik vörwiesen, wenn de Kontrolleur kümmt.  
 Maak ik, wenn dat in’t Auto to langwierig warrt.  
 Ahn den gah ik nich op Reisen.  
 Sett ik op, wenn wi mit Fohrrad ünnerwegens sünd.  
 Mama worr op Reisen op’t leefst nix anners maken.  
 Nu in’t Vörjohr bruuk ik de nich mehr inpacken.  
 Dor frei ik mi aver ok jümmers wedder op.  
 Schriev ik Oma un Opa.  
 Dor maakt Papa jümmers Biller mit.

Mien Teddy Bruno  
 Handschen  
 Postkoort  
 Helm  
 Kamera  
 to Huus  
 Kuffer  
 lesen  
 Autos tellen, an de wi vörbi föhrt

**Noch en beten wat to’n (Vör)lesen:**



## Randolf sien Droom

De Raav Randolf leevt op Helgoland. Man tofreden is he dor nich. Randolf hett en Droom: He will siene Veddern un Tanten op Sansibar besöken. Gau maakt he sik op den Weg un flüggt los. Oha, wat he ünnerwegens allens beleevt: Storm, Blitz un Donnerslag maakt em böös Kummer. Aver he finnt ok en Fründ, en anner Raav, de mit em tosamen wiederflüggt.  
 Wat Randolf dat nu schafft hett, bet na Sansibar to flegen, oder nich, dat köönt ji in dat Billerbook „Randolf sien Droom“ nalesen. Op Hoochdüütsch hett dat Norbert Schwarze schreven un Wolfgang Schütz hett de Geschicht op Platt översett.  
 ISBN 978-3-529-04785-5  
 Wachholtz Verlag

*Dat gifft dusend Sorten Platt un en is so schön as de anner. Woans de Wöör utspraken warrt, dat kann jedereen denn för sik maken. Wo dat op ankümmt:*

## Snack Platt!

Beiträge dieser Doppelseite von:  
 Christiane Ehlers,  
 Institut für niederdeutsche Sprache